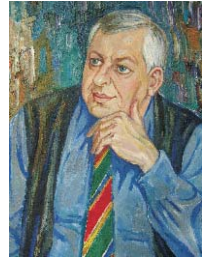


**Galerie Dikmayer Berlin Mitte**  
<http://www.galerie-dikmayer.de>  
**Telefon 0049-30-679 649 46**  
**Funk 0049-177-2009132**



Gina Plunder | Fragile | Acryl auf Leinwand | 100 x 155cm | 2009

---

**Standort**  
**Messe Innsbruck | Halle d+e**  
**Eingang Süd/Ingenieur-Etzel-Straße | Österreich**

---

**ART**<sup>®</sup>



**20-23**  
**februar 2014**

**18. auflage**

**internationale messe für**  
**zeitgenössische kunst innsbruck**



Die Galerie Dikmayer Berlin Mitte präsentiert  
*international phantastic realism &  
abstract painting*

A photograph of a white wall, likely part of a gallery or exhibition space. The wall features the following text:

Dikmayer  
Berlin Mitte/D

18. ART INNSBRUCK  
20.02. - 23.02. 2014

Vernissage: 19.02.2014  
19:30 Uhr  
Internationale Messe für  
zeitgenössische Kunst

E/101

The logo for Dikmayer Galerie Berlin Mitte. It consists of a large blue 'G' on the left, with the text 'DIKMAYER GALERIE' to its right. Below this, 'BERLIN MITTE' is written in a smaller font. To the right of the 'G' is the text 'Since 1992'.

# **Internationale Kunstmessen seit 1998 (Auswahl) Galerie Dikmayer Berlin Mitte**

**modernart & artmedicine seit 1998**

- **Palais am Festungsgraben Berlin Nähe Neue Wache**
- **AlleeCenter Berlin Landsberger Allee**
- **Atrium Tower Internationales Handelszentrum  
Berlin Mitte Friedrichstrasse**

---

**art by dikmayer seit 2008**

- **art by dikmayer basel/liestal 2012/2013**
- **digiart\_painting seit 2009  
contemporary art**
- **Focus Internationaler Phantastischer Realismus**
- **international exhibition basel/liestal 2013  
16.8. bis 25.8.2013**



# **Inhalt**

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>Grußwort des Bürgermeisters Mitte von Berlin Dr. Christian Hanke zur 16. Internationalen Kunstmesse Galerie Dikmayer Berlin Mitte</b> .....	<b>4</b>
<b>Laudatio Johanna Penz, Direktorin der ART INNSBRUCK</b> .....	<b>5</b>
<b>Zeitgenössische Malerei in Basel/Liestal   Presseartikel Schweiz</b> .....	<b>6</b>
<b>Beitrag von Alexander Nizza “Eine Galerie findet ihr Profil”</b> .....	<b>7</b>
<b>Ernst Fuchs und die Malwerkstätte in Wien</b> .....	<b>11</b>
<b>Haus Schulenburg Gera   Henry van de Velde</b> .....	<b>12</b>
<b>Torsten Gebhardt   Berlin   Deutschland</b> .....	<b>15</b>
<b>Ausstellungsrezension Torsten Gebhardt   Beitrag in phantastisch.at</b> ...	<b>17</b>
<b>Kai Hellbardt   Berlin   Deutschland</b> .....	<b>19</b>
<b>Hartwig Jacoby   Berlin   Deutschland</b> .....	<b>21</b>
<b>Gilla Lehmann   Ansbach   Deutschland</b> .....	<b>23</b>
<b>Danny Liska   Pöggstall   Österreich</b> .....	<b>25</b>
<b>Gina Plunder   Rastatt   Deutschland</b> .....	<b>27</b>
<b>Pari Ravan   Abadan   Iran</b> .....	<b>29</b>
<b>Bernd Schiller   Berlin   Deutschland</b> .....	<b>31</b>
<b>Lutz Schoenherr   Edenkoben   Deutschland</b> .....	<b>33</b>
<b>Pressespiegel</b> .....	<b>37</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>39</b>
<b>Anzeigen Standort DIKMAYER   PHANTASTENMUSEUM WIEN</b> ....	<b>40</b>
<b>Rückblick   Ausblick der Internationalen Ausstellungen</b> .....	<b>45</b>

# Aus dem Regierungsbezirk der Bundesrepublik Deutschland

**Grußwort des  
Bezirksbürgermeisters Mitte von Berlin  
Dr. Christian Hanke  
zur Eröffnung der 16. Internationalen Kunstmesse 2013  
modernart&phantasticart**



Liebe Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Galerie Dikmayer verspricht mit der 16. Kunstmesse in diesem Jahr wieder Publikumsmagnet für Kunstliebhaberinnen und Kunstliebhaber sowie Interessenten einer vielschichtigen Kollektion des Internationalen Phantastischen Realismus zu werden.

Ich freue mich als Schirmherr sehr, Sie auch in diesem Jahr wieder in Mittes Galerie Dikmayer, einem Veranstaltungsort in exponierter Lage, begrüßen zu dürfen. Die diesjährige Ausstellung zeigt in Berlin unmittelbar nach der 17. ART Innsbruck neue Werke von Künstlern des Phantastischen Realismus, einer Kunstrichtung, welche sich als ein diesjähriger internationaler Messeschwerpunkt erweist. Dieser Trend wird sich nach meiner Einschätzung auch im Herzen Berlins als ein besonderer Termin im Kalender aller Kunstliebhaberinnen und -liebhaber erweisen.

Die Galerie Dikmayer setzt mit seinem Facettenreichtum und dem Mut neue Konzepte anzugehen, seinen erfolgreichen Weg fort und bietet seinem interessierten Publikum und den Vertretern dieser Kunstrichtung, eine Kommunikationsplattform der besonderen Art.

Ich bin sicher, dass diese spannende Ausstellung auch im 16. Jahr ihres Bestehens mit den Werken der Künstler wie Ernst Fuchs, Rainer Stern, Rudolf Haußner, Wolfgang Haußner und weiteren bekannten Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland, ein fachkundiges Publikum anziehen wird.

Ich wünsche der 16. Internationalen Kunstmesse viel Erfolg und ihren Besucherinnen und Besuchern viel Freude.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Christian Hanke". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Christian Hanke  
Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte



Werte Kunstfreundinnen und Kunstfreunde,

Phantastischer Realismus beeinflusst die  
zeitgenössische Malerei Galerie Joachim Dikmayer  
auf der 18. ART Innsbruck 2014

Bereits zum zweiten Mal in Folge bespielt der passionierte und erfolgreiche Diplom-Kulturwissenschaftler Joachim Dikmayer eine spannende Sonderpräsentation aus dem Bereich des Phantastischen Realismus auf der ART Innsbruck.

Anknüpfend an die auf überaus interessierte Resonanz bei den Besuchern der letztjährigen ART Innsbruck stoßende Ausstellung „Trend zur Rückbesinnung auf den Phantastischen Realismus und „the next generation“ auf der ART Innsbruck des Vorjahres, welche sozusagen als Vorstoß in diese spannende Kunstrichtung fungierte, zeigt die Galerie Dikmayer Berlin-Mitte auf der heurigen ART Innsbruck vom 20. – 23.2.2014 ein Ausstellungs-Sequel unter dem Titel „Zwischen Gegenstand und Abstraktion - Phantastischer Realismus beeinflusst die zeitgenössische Malerei“, wobei das Programm geprägt sein wird von dieser international weit verzweigten Stilrichtung.

Mit dabei prägnante Vertreter wie bspw. Torsten Gebhardt, Kai Hellbardt, Bernd Schiller, Pari Ravan, um nur einige davon zu nennen. Sie orientierten sich an den traditionsreichen Techniken des Mittelalters wie der Handzeichnung und der Ölmalerei und stehen dabei den antiken Meistern in nichts nach.

Der Phantastische Realismus hat seine Wurzeln in der Hochkultur der italienischen Renaissance und Kunst. Die Wiener Schule des Phantastischen Realismus wurde in den 1950er Jahren von Johann Muschik geprägt, wobei als deren Begründer der Maler und Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien, Albert Paris Gütersloh, gilt.

Entscheidend für die Auswahl und Teilnahme an der 18. Art Innsbruck waren naturgemäß die künstlerische Qualität der Kunstwerke verbunden mit einer ausgereiften Technik und anspruchsvollen Bildsprache.

Ich freue mich sehr, dass Herr Joachim Dikmayer als ausgewiesener Experte und Kenner der Szene diese so anspruchsvolle und interessante Kunstrichtung des Phantastischen Realismus in seiner professionell didaktischen und aufbauenden Art und Weise und zeigen wird.

In diesem Sinne wünsche Herrn Dikmayer für die Folge seines Ausstellungs-Specials auf der ART Innsbruck 2014 viel Erfolg und den Besucherinnen und Besuchern spannende Kunsterlebnisse.

Johanna Penz  
Gründerin und Direktorin  
ART Innsbruck - internationale Messe für zeitgenössische Kunst



## Zeitgenössische Malerei in Liestal

Die Berliner Galerie «Dikmayer Berlin Mitte» ist bereits zum zweiten Mal zu Gast in der Liestaler Galerie «Art-Works». Die aktuelle Ausstellung ist dem phantastischen Realismus gewidmet. Gezeigt werden berühmte und bekannte Maler des Internationalen Phantastischen Realismus und deren jüngerer Generation neben den Legenden der Wiener Schule des Phantastischen Realismus, wie Ernst Fuchs und Rudolf Hausner (Österreich).

Getreu dem Konzept, internationale Künstlerinnen und Künstler mit Rang und Namen in einem denkmalgeschützten und über 200 Jahre alten Gerberhaus zu präsentieren, besuchten bis zum späten Abend nahezu 50 Besucherinnen und Besucher die Vernissage und bestaunten auch ihre aus Liestal stammende und dem Surrealismus verschriebene Künstlerin Martine Rhyner, die in ihrem Liestaler Atelier arbeitet und mit verschiedenen Werken vertreten ist. Seit über 40 Jahren hat sie sich dem Surrealismus zugewandt. Ihr Malstil kann als fotorealistisch bezeichnet werden, sie bedient sich ganz unterschiedlicher Techniken, wie etwa Aquarell, Gouache oder Airbrush.

Hartwig Jacoby zeigte sein eindrückliches «Berlin-Bild». Die Geschichte der deutschen Hauptstadt in



Galerist Joachim Dikmayer, Dr. Elke Jacoby, sie hielt an der Vernissage die Laudatio, und der Maler Lutz Schönherr vor seinen Bildern (v.l.).

FOTOS: E. GYSIN

Fragmenten auf einem Bild zusammen gefasst. Das Bild ist nicht ohne Emotionen, ist doch die Geschichte Berlins eine ausgesprochen wechselvolle. Eigene Erinnerungen und Erfahrungen des Malers kommen darin zum Zug. «Ein Maler kann nur eine Anregung geben», ist Jacoby überzeugt. Der Betrachter interpretiert das Bild letztlich in seinem Sinn.

### Galerie mit besonderem Profil

«Ich male wirklich», stellte Lutz Schönherr klar. Oft werde er nämlich gefragt, ob das mit dem Computer gemacht sei. Aber es sind echte Pinsel und echte Farben, derer er sich bedient. Als junger Gymnasiast sei er von der Malerei Viktor Vasarelys beeindruckt gewesen. Etwas von der Faszination vergangener Tage ist ihm geblieben. Seine in Liestal ausgestellten Acryl-Bilder «Marra-kesch» und «Prima Ballerina» zeigen den Einfluss deutlich, ohne hingegen Kopien zu sein.

Galerist Joachim Dikmayer passt in keine Schublade, kurzfristige Modeströmungen interessieren ihn nicht. Am Anfang, vor mehr als 20 Jahren, stand die Idee, Ausstellungen mit Bildern von malenden Medizinern gestalten. Diesen Künstlern ist er bis heute treu geblieben, zwischenzeitlich sind eine grosse Anzahl weiterer Künstlerinnen und Künstler dazu gekommen. Dikmayer wird auch im kommenden Jahr mit einer Ausstellung nach Liestal kommen. Die nächste Station ist aber die «Art Innsbruck 2013».

Die Ausstellung in der Gerberstrasse 11, Liestal, ist noch bis zum 25. August jeweils von 14–19 Uhr geöffnet.

EDUARD GYSIN



Hartwig Jacoby und sein «Berlin-Bild», die Geschichte der deutschen Hauptstadt.

# *Eine Galerie und ihr Profil*

*Vom Palais am Festungsgraben Nahe Unter den Linden  
über das Internationale Handelszentrum in der Friedrichstraße  
und dem AlleeCenter an der Landsberger Allee  
auf die Fischerinsel in Berlins Mitte*

*Beitrag von Alexander Nizza*

Als vor über 20 Jahren ein Kunstfreund und Journalist Ferdinand Travers aus Berlin der Zeitschrift PHARMEDICUM zu Dikmayer sagte

**"Mach doch im Palais am Festungsgraben Nahe Unter den Linden Kunstausstellungen",**

wird seitdem die geniale Idee umgesetzt, erweitert und verfeinert. "Am besten fängst du mit den MALENDEN MEDIZINERN an", meinte TRAVERS weiter, "die haben im sogenannten etablierten Kunstbetrieb und auf dem Kunstmarkt keine Lobby".

Von Anfang an war aber Dikmayer bemüht, die professionellen Künstlern mit Künstlern aus der Medizin zusammen auszustellen. Das Konzept wurde angenommen und bis heute fortgeführt. Zu den ersten erfolgreich ausgestellten gehörten Jo Lueg, Siegen, Ruth und Harald Deckert, Köln, Volker Hildebrandt, München, Ingeborg Dorn-Schomburg, Düsseldorf und Arthur A. Keller, Hamburg/Schwanheide (alles Künstler aus der Medizin). Weitere Künstler, die meinen, sich nur von der Kunst zu ernähren, waren Michael Ihrke, Berlin, Sandor Barics und Ulrich Öhmen, New York, Ludmila Perednova, Irkutsk, Alexej Terenin und Nikolai Korelov u.a.

Seit 1998 veranstaltet Dikmayer im Allee Center an der Landsberger Allee Berlin und Palais am Festungsgraben Internationale Kunstmesen. Zuvor präsentierte die Galerie besonders Einzel -und Werkausstellungen. Dabei wurde vor allem der repräsentative Charakter des Palais und die damals prominenten Partner und Nachbarn, wie zum Beispiel Sotheby's in den Aufbaujahren genutzt. Mehrere Male sprach der damalige Geschäftsführer von Sotheby's Dr. König zu



Vernissagen oder besuchte einfach Ausstellungen der Galerie, die war ja sozusagen um die "Ecke" innerhalb des Palais. Auf Grund rückläufiger Umsätze gab das berühmte Auktionshaus seinen Sitz in Berlin 1995 auf.



Dikmayer konnte bis 2004 jährlich bis zu 8 Werkausstellungen und als Höhepunkt die Internationale Kunstmesse präsentieren. Die Künstler kamen aus Europa, Asien, Amerika und Australien. Unter dem inhaltlichen Motto NEUER GEGENSTAND - MODERNE KUNST versuchte Dikmayer Kunst zwischen Gegenstand und Abstraktion auszustellen. Ein Dogma gab es dabei nicht, die Werke sollten einen hohen ästhetischen Anspruch und vor allem Qualität in der künstlerischen Produktion ausdrücken und verkauft werden.

Mit dem Wechsel des Standortes der Internationalen Kunstmesse 2004 in das Atrium des Internationalen Handelszentrums in der Friedrichstrasse und den Aufbau eines Ausstellungszentrum in den Fischerinsel-Passagen wurde dieser qualitative Weg des Kunststils realistischer und abstrakten Kunst fortgesetzt. Das Palais bot im inneren des Gebäudes und Umfeld keine



ausreichenden Ausstellungs- und Vermarktungsbedingungen mehr. Viele Künstler und Besucher der Galerie verstanden diesen Wechsel nicht, aber der Kunstmarkt übt seine eigenen Gesetze aus.

Mit dem neuen Standort auf der Fischerinsel bekam die Galerie einen eigenen und festen Standort mit einer sehr modern wirkenden Kunsthalle als Galerieladen mit 170 m<sup>2</sup>. Die seitdem auch regelmäßig darin arbeitende Künstlerin Marianne Pladeck, die von München nach 30 Jahren in ihre Heimatstadt Berlin zurück kehrte, meinte: " Ein irrer Raum, ähnlich wie bei den Bauhäuslern in den Zwanziger Jahren. Ein klar und roh wirkenden, großer Raum, wie ein Werkraum. Ich kann hier wunderbar arbeiten und hatte mir ein Atelier so sehr gewünscht. Jetzt habe ich eines."



Auch konzeptionell intensiviert und konzentrierte Dikmayer seine galeristische Arbeit und die Zusammenarbeit mit Kunstsammlern, wie Jürgen Essers aus Mönchengladbach, Volker Kielstein aus Magdeburg und Haus Schulenburg Gera (Henry van de Velde), Christian Keil und Oliver Rändchen aus Berlin im neuen Ausstellungszentrum in enger Kooperation mit dem Novotel Berlin-Mitte, wo sehr viele Pressekonferenzen und Empfänge in den ebenso modern eingerichteten Tagungsräumen stattfanden. Die Internationalen Kunstmesen und Werkausstellungen finden hier ihr neues Domizil und Profil.

Der Berliner Journalist Rudi Mews beschrieb das Ausstellungs- und Vermarktungskonzept hier auf der Fischerinsel ganz treffend: die neue Ausstellungshalle der Galerie Dikmayer funktioniert wie ein Bahnhof, die Werke kommen an, bleiben auf Zwischenstation (Ausstellungs -und Galeriebetrieb) und wandern weiter in eine Vielzahl von Außenstandorten, wie der Praxis Keil am Potsdamer Platz Askanischer Platz 1, dem Restaurant Don Giovanni in Moabit Tiergarten Nähe Bundeskanzleramt, dem ehemaligen Auktionshaus am Brandenburger Tor (bis 2008) und Hotel Adlon (bis 2010), Hotel am Kurfürstendamm Berlin-Charlottenburg usw.

Auch außerhalb Berlins trieb es die Galerie herum, wie die eigens dafür entwickelte Kunstmesse *artbydikmayer*, die sich gut durchsetzte in den Folgejahren. Das erste Mal Dezember 2008 bis März 2009 in der VR Bank Forst in einem wunderschönen Bankgebäude, welches gleich mehrere Galerien auf 4 Ebenen mit Atrium und viel Licht für die Kunst in sich vereinte.



Ernst Fuchs in jungen und reifen Jahren

Der Verkauf konnte sich hier sehen lassen. Mai bis August 2010 eine weitere Ausstellung in dem idyllisch gelegenen Ausflugsrestaurant Friedrichshöhe in Werder an der Havel, übrigens Vernissage war damals pünktlich mit dem Baumblütenfest. Schließlich 2011 das Allee-Center Berlin an der Landsberger Allee in Berlin-Lichtenberg/Hohenschönhausen. Übrigens war Dikmayer hier bereits 1998 zu einer Vorläufermesse seiner dann regelmäßig stattfindenden Internationalen Kunstmesen im Palais am Festungsgraben umtrieblich.



Dr. Kielstein (li.), Kunstfreund der Galerie und Betreiber Haus Schulenburg Gera, Frau Dr. Prof. Kielstein (2vl.) in der Belgischen Botschaft Berlin zur Auszeichnung mit dem Van de Velde-Preis im Juni 2013

**PHANTASTEN  
MUSEUM WIEN**

*Die Legende  
der Wiener Schule des Phantastischen Realismus*

<i>Arik Brauer</i>	<i>Wolfgang Hutter</i>	<i>Ernst Fuchs</i>	<i>Rudolf Hausner</i>	<i>Anton Lehmden</i>
<i>4. Januar 1929</i>	<i>13. Dezember 1928</i>	<i>13. Februar 1930</i>	<i>4. Dezember 1941</i>	<i>2. Januar 1929</i>
			<i>+ 25. Februar 1995</i>	

Beeindruckend dabei ist, wie es Dikmayer immer wieder gelingt, neue und interessante Künstler oder Galerien aus Europa und der Welt nach Berlin zu holen. Von Anbeginn setzte er sich in sein Auto und holt Bilder aus London, Lissabon, Köln, Frankfurt/Main, München, Hamburg, Prag usw.

Beispielsweise vor der im April 2012 nach Nizza, Wien und Basel, wo er **Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus** mit Ernst Fuchs, Arik Brauer, Rudolf Hausner, Anton Lemden und Hutter und **the next generation** wie Rainer Stern, Pari Ravan, DeEs Schwertberger, Rita Stern, Peter Gric, Pari Ravan, Michael Fuchs u.v.a nach Berlin holte. Allerdings stellt die Galerie bereits seit Oktober 2011 in einer **Preview& Dauerausstellung den international weiterverzweigten Phantastischen Realismus aus.**

Unter ihnen Berliner Künstler, wie Hartwig Jacoby, Jo Andes, Torsten Gebhardt und Bernd Schiller. Aber auch ausländische Künstlerinnen, wie Martine Rhyner aus der Schweiz und Pari Ravan aus dem Iran.

*Atelier Ernst Fuchs Wien Palais Palfffy  
Entstehung neuer Werke  
und Malwerkstätte im  
Phantastenmuseum Wien*



Dikmayer bei Ernst Fuchs in Wien







# Haus Schulenburg Gera

Architekt Henry van de Velde 1913/14



Foto: Jürgen Mittel, Jens • Oliver Heilig, Cam • Romy Brühl, Vogelzug • Kerstin Friedrich, Heide Schulenburg Gera

Straße des Friedens 120, 07548 Gera

Bushaltestelle (Linie 10 und 17) sowie Parkplatz direkt am Haus

Telefon 03 65-826 41-0

[kontakt@haus-schulenburg-gera.de](mailto:kontakt@haus-schulenburg-gera.de)

[www.haus-schulenburg-gera.de](http://www.haus-schulenburg-gera.de)

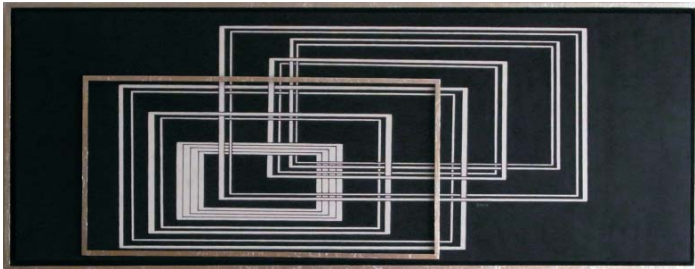
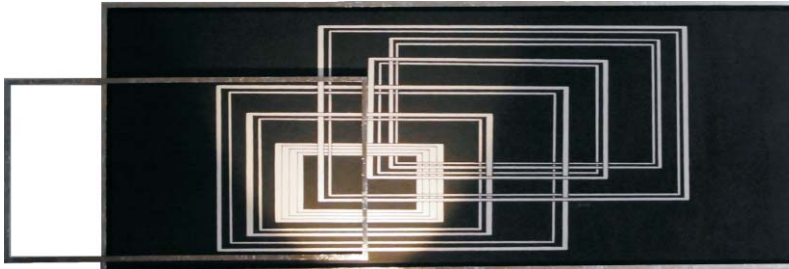
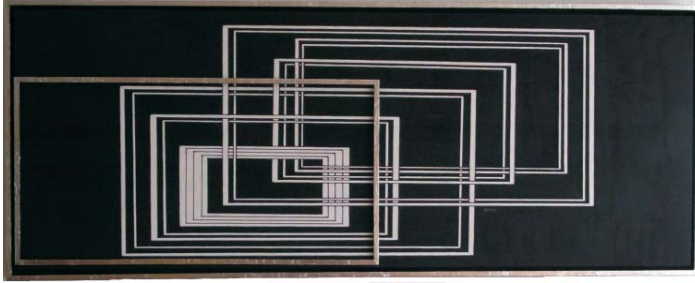


Museum • Ausstellungen • Trauungen • Kleinkunsthöhne  
Kabarett • Firmen- und Familienfeiern • Parkcafé





# Kontrollierte Veränderung No.1



Mit der Installationsmalerei wendet sich der Berliner Künstler Bernd Schiller einem neuen Genre bildnerischen Ausdrucks zu.

Mit „Kontrollierte Veränderung No.1“ präsentiert er silberne, in sich verschachtelte Rechtecke auf schwarzem Grund.

Gewissermaßen als zweite Betrachtungs- und Handlungsebene hält es Schiller für ausdrücklich erwünscht, das die Betrachter dieses Werkes das oberste bewegliche Rechteck in der Horizontalen verschieben und so durch ihr interaktives Mitmachen selbst ein variabler Bestandteil des Bildes werden können.

Dr. Bernd Gottberg

Die Galerie beendete im Jahr 2013 erfolgreich 3 internationale Kunstmesen, in Innsbruck, Berlin und Basel/Liestal. Dies bezog sich sowohl auf die Besucherzahlen, das Presseecho und den Verkauf:

- 17. ART Innsbruck 2013 - Internationale Messe für zeitgenössische Kunst |
- 16. Internationale Kunstmesse modernart&phantasticart | 25.5. bis 31.7.2013 (mit Verlängerung)
- 2. art by dikmayer basel/liestal 2013 (Schweiz) - phantastic art international exhibition 15. bis 25. August 2013.

Nicht zu vergessen die erste Ausstellung in einem sakralen Architekturbau, der Feldsteinkirche in Ladeburg/Bernau, kuratiert von Hartwig Jacoby, und die gerade zu Ende gegangene Werkausstellung von Torsten Gebhardt aus Berlin. Eine Präsentation, die sehr viele Besucher in den Bann zog.

Regen Kunsthandel gab und gibt es auch neben dem Hotel in den ständigen Außenstandorten der Galerie in Berlin: Restaurant Don Giovanni ( Ecke Werftstrasse/Altmoabit, nahe Bundeskanzleramt), Restaurant Atzpodienstrasse in Lichtenberg ( Nahe der B 1 ), Restaurant Tegeler Weg, Nahe dem Schloß Charlottenburg und dem gerade neu eröffneten Restaurant Castellino, Koppenstrasse 41 in Friedrichshain, Nahe der Karl-Marx-Allee.

Im kommenden Jahr setzen die KünstlerInnen der Galerie ihre nationale und internationale Präsenz in Berlin, Gera und Innsbruck und Basel fort.

Beteiligung der Galerie Dikmayer Berlin Mitte an der

- 18. Art Innsbruck vom 20. bis 23.2.2014 | Internationale Messe für zeitgenössische Kunst

Geplant sind in 2014:

Internationale Kunstmesse modernart&artmedicine 2014 | Haus Schulenburg Gera  
Gesamtkunstwerk von Henry van de Velde 1913/14/25

Zeitraum 24. Mai bis 22. Juni 2014

Vernissage: 24. Mai 2014, 15 Uhr im Haus Schulenburg Gera

Straße des Friedens 120 | 07545 Gera

Schirmherr(in) | Dr. Volker Kielstein oder Professor Dr. Rita Kielstein

Kunstpräsentation "Urlaubszeit - Zeit für Kunst" im Ostseebad Graal Müritz

Zeitraum: 07.05. - 21.06.2014

3. art by dikmayer basel/liestal 2013 (Schweiz) - phantastic art international exhibition  
22. August bis 14. September 2014 | geplant

Die Galerie wird ihr international aufgestelltes Konzept erweitern und vor allem bekannte Künstler der gegenständlichen Malerei und des Phantastischen Realismus der jüngeren Generation (Torsten Gebhardt, Bernd Schiller, Kai Hellbardt, Hartwig Jacoby, u.a. ) neben den Altmeistern des Internationalen Phantastischen Realismus, wie Ernst Fuchs und Rudolf Haußner, vorstellen.

# Torsten Gebhardt

1966 in Oranienburg (ehemals DDR) geboren. Erlernen eines handwerklichen Berufes . 1988 Inhaftierung wegen Republikflucht und im Zuge des Mauerfalls Übersiedlung nach Westdeutschland. Seit 1996 als Kunstmaler tätig und ab 2003 regelmäßige Ausstellungen im In- und Ausland. Weitere künstlerische Stationen: Bühnenbildgestaltung am Theater, Mitglied des Friedensateliers (Verein Kunst für Frieden e. V.) sowie diverse Auftragsarbeiten.

Torsten Gebhardt nutzt seine Kunst als Mittel zum Zweck. Man kann in ihr vieles verbergen oder auch zum Vorschein bringen, sie spielt mit den Gemütern, manipuliert die Gedanken und löst Emotionen aus. Sie ist das Vermächtnis von dem was einmal war, sie gibt Zeugnis von dem was ist und verweist zu dem was vielleicht einmal sein wird. In ihr finden sich die Suchenden, scheiden sich die Geister und die Geschmäcker laufen zu weilen Amok.

Die Grenzenlosigkeit dieser phantastischen Welt macht sie zum uneingeschränkten Kommunikator über alle Sprachen, Kulturen und Zeiten. Viele nationale und internationale Ausstellungen unter anderem in Berlin, Basel und Innsbruck durch die Galerie Dikmayer Berlin Mitte.



Im Schein | Öl auf Leinwand | 150 x 200 cm



Der Seelendieb | 200 x 150 cm



Die alte Hure Kunst | 150 x 200 cm

## Ausstellungsrezension Torsten Gebhardt

**Aus: phantastisch.at Webmagazin Österreich vom Dezember 2014 |  
[www.phantastisch.at](http://www.phantastisch.at)**

Am 16. November 2013 lud die Berliner Galerie Dikmayer zur Vernissage der Werkausstellung des Berliner Künstlers Torsten Gebhardt. Zum Thema „Schein und Sein“ wurden 16 Ölmalereien zusammengefasst, die einen guten Überblick über das bisherige Œuvre des Künstlers gaben. Ein Thema mit dem sich Gebhardt in seinen Arbeiten ohne Zweifel auf intensive und vielfältige Art und Weise auseinandersetzt. Stets fordern ihn okkult-religiöse Themen um Leben und Tod, Sterben und Vergänglichkeit, zu gestalterischen Höchstleistungen heraus.

An diesem Nachmittag widmete sich Laudator Dr. Bernd Gottberg, Historiker, einleitend dem ambivalenten Motto der Ausstellung. Er ging auf einige Stationen in der Biografie Gebhardts ein und stellte die gezeigten Arbeiten in Bezug zu literarischen Quellen wie Hölderlin, Samuel Beckett, Lessing u.a.. Zum Ende seiner charmanten und feinsinnigen Laudatio würdigte er den Künstler als unermüdlichen „Mahner wider den Zeitgeist“.

Wer sich eingehender mit Torsten Gebhardts Werk auseinandergesetzt hat, wird bestätigen können, dass seine Bilder auf eine einmalige und einprägsame Art und Weise fesseln und faszinieren. Jeder Blick offenbart neue Dimensionen, enthüllt neue und bisher unentdeckte Details, gerne misanthropisch-düster oder, wie in früheren Werken, dramatisch überladen. Prophetisch-religiös strotzen seine Gemälde dabei nur so vor Detailverliebtheit und Symbolik. Triptychen, futuristische Horrorszenarien, Monumentalporträts oder vollplastische Arbeiten, in Gebhardts Œuvre lassen sich vielfältige Beweise eines außergewöhnlichen Könnens finden. Thematisch werden dabei ebenso komplexe, wie schwierige, konträre Inhalte und Motive angegangen. Es finden sich dämonische Mischwesen, die den Hang des Künstlers zur Mythologie offenbaren, eingebettet in phantastisch anmutende Szenen aus anderen Welten. In der Serie „Stille Emotionen“ hingegen bestechen die, mit einer nahezu fotografischen Genauigkeit wiedergegebenen Portraits, mit ihrer charismatischen Lebendigkeit. In meisterlicher Perfektion konfrontiert uns der Künstler in dieser Reihe monumentaler Kinderporträts mit entwaffnend intensiven Gefühlsausdrücken, die alles andere als „stille“ Emotionen zeigen.

Ohne Frage stehen Gebhardts Werke manch "großem" Künstler des Mittelalters oder der Frühen Neuzeit in nichts nach; sie berühren auf eine sehr intensive, unterschwellige und subtile Art und Weise und hätten in Anlehnung an Bildthematiken und künstlerischem Können auch vor 400 Jahren ihre Verehrer gefunden. Man denke hier an die *chiaroscuro* - Malerei der Spätrenaissance und des Barock, die in den meisten Arbeiten Gebhardts eine gewichtige Rolle spielt.

Besonders hervorzuheben sind auch die drei jüngst fertiggestellten Arbeiten mit den Titeln „Im Schein“, „Die alte Hure Kunst“ und „Der Seelendieb“, alle im Großformat 150 x 200 cm. Die offensichtliche Gesellschafts- und Religionskritik bedarf hier keiner weiteren Erklärungen. „Im Schein“ der alten Gelehrten, man vermag im Bildhintergrund unter anderem einen Dante, Nostradamus, sowie Aristoteles (oder doch Platon?) zu erkennen, disputieren die drei Religionen im Dialog.



„Die alte Hure Kunst“ hingegen, personifiziert als Selbige, präsentiert ihre identitätslosen Arbeiten; mit der Rückseite zum Betrachter lose aneinander gelehnte Leinwände. Das Element der Blindheit gegenüber der Kunst ist hier gleichzusetzen mit einer nicht vorhandenen Wertschätzung gegenüber der Arbeit und dem Können eines Künstlers.

„Der Seelendieb“ feierte an diesem Abend Premiere und reihte sich ein in die Gruppe der skurrilen Gestalten. Sein großes, kalkweißes Gesicht trägt männliche Züge. Das prächtige Kleid und der viele Schmuck sprechen jedoch eher dafür, dass es sich bei der Gestalt um eine Frau handeln könnte. Dieser Widerspruch trägt mit dazu bei das Phantasiewesen mit den starrenden, blutunterlaufenen Augen garstig erscheinen zu lassen. Der Seelendieb ist offensichtlich erneut im Begriff sich die Seele eines kleinen Mädchens zu holen, welches sich, ob vor Grauen, oder um ihre Seele zu schützen, ängstlich in sich gekrümmt, die Augen zuhält.

Gebhardts realistischer Stil und die Stilsicherheit in Bezug auf das anspruchsvolle Medium der Ölmalerei (man beachte sein Talent kristallene Gefäße oder dunstigen Rauch naturalistisch wiederzugeben) tragen mit dazu bei, dass seine Arbeiten stets zu etwas Einzigartigem werden. Dabei gehen das Besondere und das Verborgene, sich nicht auf den ersten Blick Erschließende, Hand in Hand und kleiden die uralte Symbolik in ein neues Gewand.

Zur Vernissage durfte sich jeder Besucher aufgefordert sehen, seinerseits in die inszenierten Traum- und Phantasiewelten Gebhardts einzutauchen, in sich zu gehen und einmal selbst zu reflektieren, ob der Schein im Sein liegt, bzw. wo das Sein im Schein?

Galerist Joachim Dikmayer schaffte es die unterschiedlichen Genres (Portrait, Stillleben, Historie, das Phantastische), denen sich Gebhardt in seinen Werken widmet, in einem geordneten und übersichtlichen Rahmen zu sortieren. So wurden die Gemälde thematisch passend zusammengestellt und gaben, wie eingangs erwähnt, einen guten Überblick über das Gesamtœuvre des Künstlers. Das Engagement des Galeristen zeitgenössische, realistische und phantastische Kunst in seinen ständig wechselnden Ausstellungen, inklusive der aktiven Teilnahme an diversen Kunstmessen, zu präsentieren sei an dieser Stelle im Besonderen hervorgehoben.

Die gezeigten Gemälde werden noch bis zum 15. Dezember 2013 zu sehen sein. Im Februar 2014 wird der Künstler auf der 18. Art Innsbruck, der Internationalen Messe für Zeitgenössische Kunst in Österreich, vertreten sein.

Text: Stefanie Uhl, M.A.

# Kai Hellbardt

Klare ausdrucksstarke Farben, scharf umrissene Konturen, organische Formen und wundersame Gestalten mit menschlichen Zügen öffnen die Augen für eine irrealen Welt.

Den Ausgangspunkt für die Reise wählt der zufällige Blick auf ein Element und lässt ihn eintauchen in den dynamischen Kreislauf der wie mit einer Nabelschnur verbundenen Figuren. Jedes Bild erzählt eine Geschichte, die keinen Anfang oder ihr Ende vorgibt. Wie Illustrationen aus Science-Fiction Geschichten wirken die Kreaturen, deren teilweise aufgedecktes Innenleben weitere Dimensionen enthüllt. Oft ähneln die Figuren den geometrisch verzeichneten Mustern eines Kaleidoskops, deren vielfarbige Mosaik sich symmetrisch um eine Achse spiegeln.

Die kleinste Drehung oder Erschütterung wandelt das Gefüge der Formen zu einer neuen Ansicht mit einem anderen Farbenspiel. Beginnend bei einer Hauptfigur entwickelt Kai Hellbardt einen Kreislauf der Evolution und Kulturgeschichte in den grenzenlosen Varianten der Farben blau, gelb und rot. Urzeitlich wirkende Schnabeltiere, Amphibien oder Reptilien betrachten mit wachsamen Augen andere unauflöslich mit ihnen verflochtene Wesen. Kai Hellbardt malt kleine und große Formate in Öl auf Leinwand, entspannt sich bei der altmeisterlichen Portraitmalerei oder lässt sich von der surrealen Phantasie fesseln. Nicht messbar entfaltet sich die Gestaltungskraft in leuchtend farbigen Spiegelungen, erotischen Enthüllungen, mystischen Entwicklungen und Verwicklungen. Es entstehen Ähnlichkeiten aber nichts Gleiches. Auszug aus einem Text von Sigrid Fontana

Nationale und internationale Ausstellungen in Berlin, Stuttgart, Bonn, München, Dortmund, Zürich und Peking und Haikon-Museum China.



Verschlüsselte Schilderung  
einer Situation  
120x 160 cm | Öl/LW | 2012



Fräulein mit turbulenter  
Vergangenheit  
120 x 160 cm | Öl/LW | 2011



Metamorphose | 80 x 70 cm | Öl/LW | 1985- 2000



Elemente der Anatomie | 60 x 70 cm | Öl/LW | 2004

# Hartwig Jacoby

Nicht in Berlin, Paris, Wien oder Ahrenshoop sondern diesmal in Basel/Liestal wird eine Auswahl der schönsten künstlerischen Arbeiten des Malers H. Jacoby präsentiert. In ihrer farbigen Leuchtkraft haben diese Bilder etwas Saftiges und Lebensbejahendes, gerade weil sie, wie so oft in der Kunst, einem positiven Lebensgefühl entstammen.

Die Einzigartigkeit der Bilder liegt in ihrer Farb- und Kompositionswahl, in der Wirkung der Farben, Konkretes wird abstrahiert, sowie Inhalte und Emotionen, wie in einem spannungsgeladenen Buch übertragen. Die Bilder sind im Stil des Phantastischen Realismus (Wiener Schule) in bewusster Abgrenzung gegen die abstrakte Malerei gemalt.



Berlin-Bild | Oel auf Leinwand | 100x80 cm



## **Meine Stadt (Zyklus)**

Ölfarbe auf Hartfasermaterial | 0,94 m x 0,63 m | Atelierrahmung (Alu)



# Gilla Lehmann

Zwei Jahrzehnte lang war es meine künstlerische Intention, Kollagen mit Symbolkraft zu schaffen. Dabei kam mir die Abstraktion zu Hilfe.

Dann wurde ich mehr und mehr Anhängerin der Leipziger Schule mit dem Realismus und dem Neorealismus. Seit 10 Jahren male ich in verschiedenen Techniken meist auf Leinwand realistische Bilder, indem ich andersartige Farben verwende und strukturell verfremde.

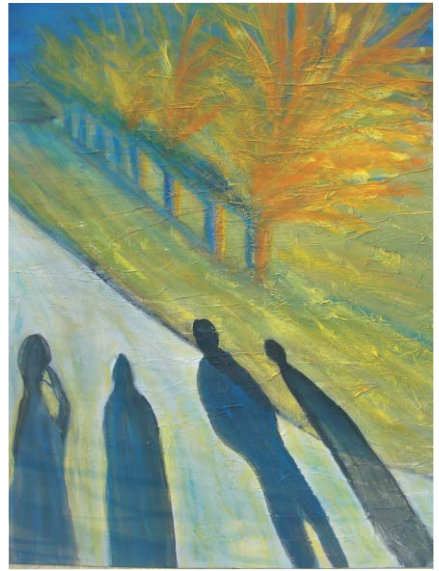
Ausstellungen in Deutschland, Frankreich, Polen und Österreich



Verkehrte Welt (Spiegelung eines Casinos in Theaterfenster)  
Diptychon | 71x100 | Kollage auf Leinwand | Acryl | Pigmente | Lack | 2013



Gerd | 100x80 | 2013



Schatten in Wintersonne | 101x50 | 2013



Menschen im Laserlicht | 101x50 | 2013

*Technik der Bilder: Collage auf Leinwand | Stahl und Papier | Acryl | Pigmente | Lack*

# Danny Liska

Wohnort: 3650 Pöggstall, Österreich

Seit 1981: Selbständiger Künstler

www.artliska.net

Künstlerische Aktionsfelder:

- Fassaden und Wandmalerei
- Trompe l'oeil, Ölbilder und Acrylbilder,
- Lehrtätigkeit für Österreichisches Bildungswerk

Aufträge:

Österreich, Deutschland, Ungarn, Italien, UAE,  
Kroatien, Tschechische Republik, USA, Kanada



Der Morgen | 100x80cm | Öl auf Leinwand



Lilie | 70x100 | Öl und Acryl



Herbst | 70x100 cm | Ölbild



Die Nacht | 70x100 cm | Ölbild





Kamerun | 70x100 | Öl und Acryl



Artemis | Öl/Acryl auf Leinwand | 100x80cm



Winter | 100x70cm | Öl und Acryl

# Gina Plunder

- 1964 in Rumänien geboren
- 1983 - 94 Malerei Studium Universität Bukarest / Rumänien,  
Freie Hochschule für Grafik Design & Bildende Kunst Freiburg
- 1996 Kunstförderung des Landes Baden-Württemberg
- 2005 Kunstförderung des Landes Baden-Württemberg
- Seit 2006 Leiterin der KunstWerkstatt – des Vereines  
Bildungschance Rastatt e.V.
- 2008 Förder- Präsentation in das Deutsche Pavillon auf der EXPO 2008  
Weltausstellung in Saragossa  
Förderkünstlerin auf der „**contemporary art ruhr 08**“ Messe für  
zeitgenössische Kunst , Welterbe Zollverein Essen
- 2009 Künstlerisches Portrait „Gina Plunder- Meisterliches Spiel im  
Metadimensionalen“ im Heimatbuch Landkreis Rastatt
- 2010 5<sup>th</sup> Beijing International Art Biennale 2012, National Art  
Museum Peking**
- 2012 4<sup>th</sup> Beijing International Art Biennale of China, National Art  
Museum Peking**

## **Arbeiten befinden sich im Besitz folgender Museen und Sammlungen:**

National Art Museum China Peking, Art at MAQUET GmbH & Co. KG  
Sammlung Deutschland, Regierungspräsidium Karlsruhe

**[www.ginaplunder.com](http://www.ginaplunder.com)**



Auswahl  
Gina Plunder



Waiting | Acryl auf Leinwand  
92 x 72cm | 2008



Rolling Venus | Acryl auf Leinwand  
155 x 85 cm | 2009



Wünsche | Acryl auf Leinwand  
100 x 80 cm | 2009



Kristall Palazzo | Acryl und Paintmarker  
auf Leinwand | 130 x 100cm | 2008

# Pari Ravan

Pari Ravan hat eine starke eigene künstlerische Handschrift entwickelt. Die 1942 in Aberdan, Iran, geborene Künstlerin kam 1960 nach Deutschland. Sie besuchte mehrere künstlerische Schulen und Akademien in Mainz und Berlin. Besonders prägend war für sie der Einfluss von Baruch Elron, dem israelischen Vertreter des Phantastischen Realismus. Die Stilbezeichnung "Romantischer Surrealismus", der nicht von ihr stammt und die man ihr vielfach zuerkennt, erscheint auf dem ersten Blick überzeugend. Sie trifft es aber nur teilweise. Surrealistisch ist - ein Paradoxon - das Realistische in ihren Bildern. Ein Flügel, auf dem niemand Klavier spielt, Fußspuren im Wüstensand, ein Schiff, Wolken, ein einzelner Mensch hier, oder es gehen zwei Menschen der Sonne entgegen. Aber die realen Gegenstände sind hineingestellt nicht eine surrealistische sondern symbolische Welt. Es ist die Symbolik nicht nur der Romantik, sondern auch des Symbolismus, des Expressionismus und vielfach die Symbolik der christlichen Tradition.

Aus: Pari Ravan von Prof. Uwe Henrik Peters, Katalog, Herausgeber: Konrad-Adenauer-Stiftung, 1999



Die Prozession in Grün | 120/90cm | Öl auf Leinwand



H 41 cm L 41 cm 11kg Kunstharz "Résine" 2012/2013



## Bernd Schiller

geboren am 24. August 1957 in Berlin

Sich künstlerisch ausdrücken zu wollen, spürte Schiller frühzeitig. Er besuchte grundlegende Malkurse, stellte sich dann 1979 der Aufnahmeprüfung an der Kunsthochschule Berlin Weißensee.

Nach ersten Ausstellungen erstritt er sich seine Anerkennung als Künstler durch eine Kommission des Berliner Magistrats, worauf er von 1985 – 2005 als selbstständiger Maler und Bilderrahmer in Berlin-Friedrichshain arbeitete. 2010 entschied er, sich ganz dem Malen zu widmen. Wie viele andere vom Bauhausstil inspiriert, zitierte er zunächst, fand aber bald den eigenen Weg. Sein Credo ist die Variabilität, sei es in der Auswahl seiner Sujets als auch bei diversen Stilrichtungen. Tief verinnerlichte Themen des Phantastischen Realismus in Öl wechseln ab mit Aquarellen oder Linolschnitten und Erprobungen im Design. Sein Dernier Cri ist jedoch die Installationsmalerei mit beweglichen Elementen. Durch Hantieren am und im Bild können Betrachter es verändern und interaktiv umgestalten.

Heute ist Schiller auf etlichen angesagten nationalen wie internationalen Kunstexpositionen und Messen präsent, wie beispielsweise der Teilnahme an der 17. und 18. Art Innsbruck 2013 und 2014 Österreich, den Internationalen Kunstausstellungen der Galerie Dikmayer Berlin Mitte in Basel/Liestal Schweiz und Berlin 2012 und 2013. Eine weitere intensive künstlerische Zusammenarbeit mit der Galerie in den nächsten Jahren ist vereinbart.



Pakt mit dem Teufel | 48,2 x 94,2cm | Öl auf Leinwand | 2013



Teufliche Verführung | 48,2x94,2cm | Öl auf Leinwand | 2013

### **Aus dem Besucherbuch der Galerie**

16.Internationale Kunstmesse Galerie Dikmayer Berlin - Mitte

Eine verbale Beschreibung des Bildzyklus der bunten “Kreise“ hatte mich neugierig auf das Original werden lassen. Was ich nicht vermutet hätte: Der Besuch beim Künstler Bernd Schiller und seinen, in der Galerie Dickmayer ausgestellten Werken, wurde ein wahrhaft bereicherndes Kunsterlebnis! Das Ideen – und Phantasieangebot, das sich hinter den “Kreisen“ und “Quadraten“ erahnen lässt, empfand ich als inspirierend; die figürlichen Werke zu “Teufelin“ und “Paradies“ ließen mich angesichts der künstlerischen Ausdruckstiefe, die dem Maler durch die harmonische Verschmelzung von Inhalt und Farbe gelang, still werden: Andächtiges, staunendes Betrachten vermischte sich mit Schmunzeln: Die Teufelin war einfach zu überzeugend in ihrem Tun.

Bernd Schiller  
Juni 2013  
Dr. Gisela Ewert



# Lutz Schoenherr

[www.graphic-art-work.com](http://www.graphic-art-work.com)

Lutz Schoenherr: Ich bin die „graphic art work“.

Das heißt zunächst: ich male moderne abstrakte Bilder. Überwiegend auf Leinwand, aber auch auf andere Materialien. Überwiegend mit Acryl-Farben, aber auch mit anderen. Und: mit allerlei alltagstauglichen Zusätzen. Sand, Sägemehl, Klebstoff, Reis, Wellpappe, Metallreste, Senf, Mohn, und vielem mehr.

Ich male wirklich. Mit echtem Pinsel und echter Farbe. Das muss gleich zu Anfang betont werden, da ich oft gefragt werde: „Ist das mit dem Computer gemacht?“

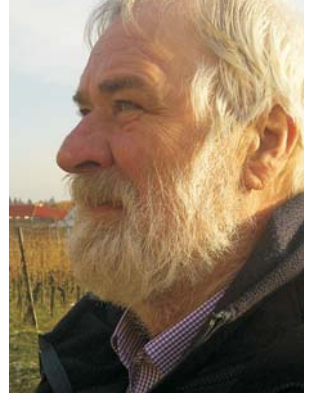
Als ich noch zur Schule ging (bis zum Abitur 1973), haben mich Bilder von Victor Vasarely sehr beeindruckt. Und die seiner Kollegen aus der Prager Konstruktivistischen Schule. Da habe ich nach über 30 Jahren „kreativer Pause“ wieder angesetzt, als ich etwa um 2003 herum wieder angefangen habe, künstlerisch-kreativ tätig zu werden. Inspirationen finden sich überall. Besonders bei Marc Chagall, Hundertwasser, Jean Scully,...

Oft dienen einfachste Formen und Linien als Ausgangsmaterial meiner Bilder, die immer wieder neu kombiniert, überlagert, verändert werden. So nehmen sie immer wieder neue Gestalt an, geometrisch geordnete Flächen und Räume entstehen. Die farbliche Ausgestaltung spielt dabei mit den Spannungsfeldern zwischen Harmonie und Kontrast. Kräftige, intensive Farbigkeit verstärkt dieses Spannungsfeld an der Oberfläche ohne dass die entstehenden Werke einfach nur „bunt“ wären.

Mit dem zunehmenden wieder vertraut werden mit den verwendeten Materialien, verändern sich auch die Themen. So kommen durchaus auch Landschaftsbilder vor - aber sie bleiben moderne konkret-abstrakte Bilder. Unendliche Vielfalt natürlicher Gegebenheiten wird reduziert auf und rekonstruiert aus wenigen konstruierten, technischen Bestandteilen.



Byzanz | 2009 | 80x80



## Einzelausstellungen/

2007 Edenkoben: „Ownergässer Winzerkerwe“

2010 Edenkoben: „Shop Front Exhibition“

2011 Edenkoben: Weihnachtsmarkt

2012 Edenkoben: „Ownergässer Winzerkerwe“

2013 Edenkoben: „Garten- und Frühlingmarkt“

seit 2010: Dauerausstellung in den Geschäftsräumen der ERGO (Victoria) Agentur, mit wechselnden, je neuen Exponaten

Beteiligung an Internationalen Kunstmessen in Berlin, Basel/Liestal 2013, und Innsbruck 2014, der Galerie Dikmayer Berlin-Mitte



Marrakesch 4 | 80x120 | 2013



October Revolution | 100x100 cm | 2013



Säulenhalle | 2009 | 100x100



Marrakesch 5 | 80x120 | 2013

Alle Bilder Acryl auf Leinwand

international exhibition basel/liestal 2014  
23.8. bis 14.9.2014 • [www.dikmayer.wordpress.com](http://www.dikmayer.wordpress.com)

EINLADUNG

## Berlin / Basel / Liestal / Innsbruck



Ernst Fuchs | Atelier Wien

Phantastischer Realismus - phantastic art  
mit Ernst Fuchs, Torsten Gebhardt,  
Lothar Gericke, Rudolf Hausner,  
Hartwig Jacoby, Bernd Schiller, u.a

Kontakt:

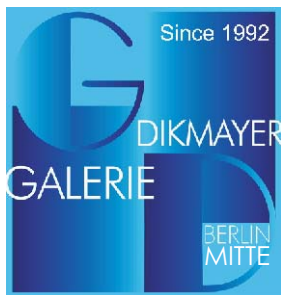
Joachim Dikmayer, Telefon 0049-177-2009132

[www.galerie-dikmayer.de](http://www.galerie-dikmayer.de)

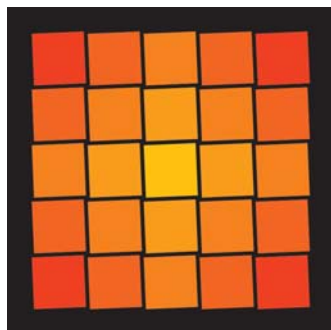
Vernissage: 23.8.2014, 17 Uhr

Öffnungszeiten:

Täglich 10 - 19 Uhr



**ArtWORKS**  
LIESTAL  
Gerberstrasse 11  
CH 4410 Liestal  
[www.artworks-liestal.ch](http://www.artworks-liestal.ch)



Lothar Gericke | 25 QUADRATE



Torsten Gebhardt | Berlin



Dikmayer vor den Kunstwerken von Calvus aus Wien | 2012



Galerieraum Dikmayer Ausstellungszentrum  
Fischerinsel-Passagen Berlin-Mitte

# Pressespiegel

LINKS: Für die Onlinefunktion Kopieren und im Browser einfügen

## ***modernart by dikmayer 2011 - contemporary art Allee-Center Berlin***

[http://www.yourpr.de/2010/12/22/kunst-im-allee-center-berlin-modernart-by-dikmayer\\_2011-2-62154249.html](http://www.yourpr.de/2010/12/22/kunst-im-allee-center-berlin-modernart-by-dikmayer_2011-2-62154249.html)

## ***15. Internationale Kunstmesse 2012***

<http://dikmayer.wordpress.com/2012/05/07/15-internationalekunstmesse-modernartartmedicine-2012-focus-phantastischer-realismus/>

<http://www.artipool.de/ansicht.cfm?museumsID=2886>

## ***Kunstkatalog***

[http://dikmayer.files.wordpress.com/2012/06/15\\_ikb\\_druck.pdf](http://dikmayer.files.wordpress.com/2012/06/15_ikb_druck.pdf)

## ***Preview der Wiener Schule des Phantastischen Realismus***

[http://www.offenes-presseportal.de/kunst\\_kultur/ernst\\_fuchs\\_und\\_die\\_wiener\\_schule\\_des\\_phantastischen\\_realismus\\_371099.htm](http://www.offenes-presseportal.de/kunst_kultur/ernst_fuchs_und_die_wiener_schule_des_phantastischen_realismus_371099.htm)

<http://www.artipool.de/ausstellungansicht.cfm?ausstellungsid=23441&museumsID=2886>

## ***Zur Galerie Dikmayer Berlin***

[http://www.kulturbox.de/galerien/berlin/?vo\\_id=\\_0BR1CDAWK](http://www.kulturbox.de/galerien/berlin/?vo_id=_0BR1CDAWK)

Zitty Das Stadtmagazin Berlins des Tagesspiegels  
<http://www.zitty.de/galerie-dikmayer-berlin.html>

<http://www.yourpr.de/box/galerie-dikmayer-berlin>

17. ART INNBRUCK - Internationale Messe für zeitgenössische Kunst  
Comeback der klassischen Malerei /  
21.02. bis 24.02.2013

Sonderschauen Einordnung Profil und künstlerische Richtung der  
Künstler Galerie Dikmayer Berlin Mitte Deutschland

## **LINK**

<http://www.innsbruck.info/erleben/veranstaltungen/detail/article/art-innsbruck.html>  
[http://www.art-innsbruck.at/beta/files/special\\_sonderschau\\_neu.pdf](http://www.art-innsbruck.at/beta/files/special_sonderschau_neu.pdf)





Aussteller Dikmayer Kojenpräsentation 17. ArtInnsbruck 2013



Abschlussabend Künstler 17. ArtInnsbruck





Joachim Dikmayer in seinen Ausstellungsräumen im Palais am Festungsgraben,  
Nahe Unter den Linden, Berlin-Mitte

## ***Impressum***

***Copyright Edition Ahornblatt Berlin 2014***

***Chefredaktion: Joachim Dikmayer***

***Diplom-Kulturwissenschaftler***

***Redaktionsschluss 30.01.2014***

***ISBN: 3-00-008347-2***

***Rücktitel: Kojenpräsenz auf der 17. ArtInnsbruck 2013***

***Fotos: Dikmayer, Reetz, Kielstein***

***Unkostenbeitrag Katalog: 20.- EURO***

***© Alle Rechte vorbehalten bei Galerie Dikmayer.***

***Wiedergabe in Print-und Onlinemedien nicht gestattet.***

***Galerie Dikmayer Berlin Mitte***

***Palais am Festungsgraben***

***Fischerinsel-Passage***

***[www.galerie-dikmayer.de](http://www.galerie-dikmayer.de)***

***[www.dikmayer.wordpress.com](http://www.dikmayer.wordpress.com)***

***Telefon 0049-30-67964946***

***Funk 0049-177-2009132***

***Postadresse:***

***Galerie Dikmayer Berlin***

***Postfach 640104***

***10047 Berlin***

***Paketadresse:***

***Galerie Dikmayer Berlin Mitte***

***Palais am Festungsgraben***

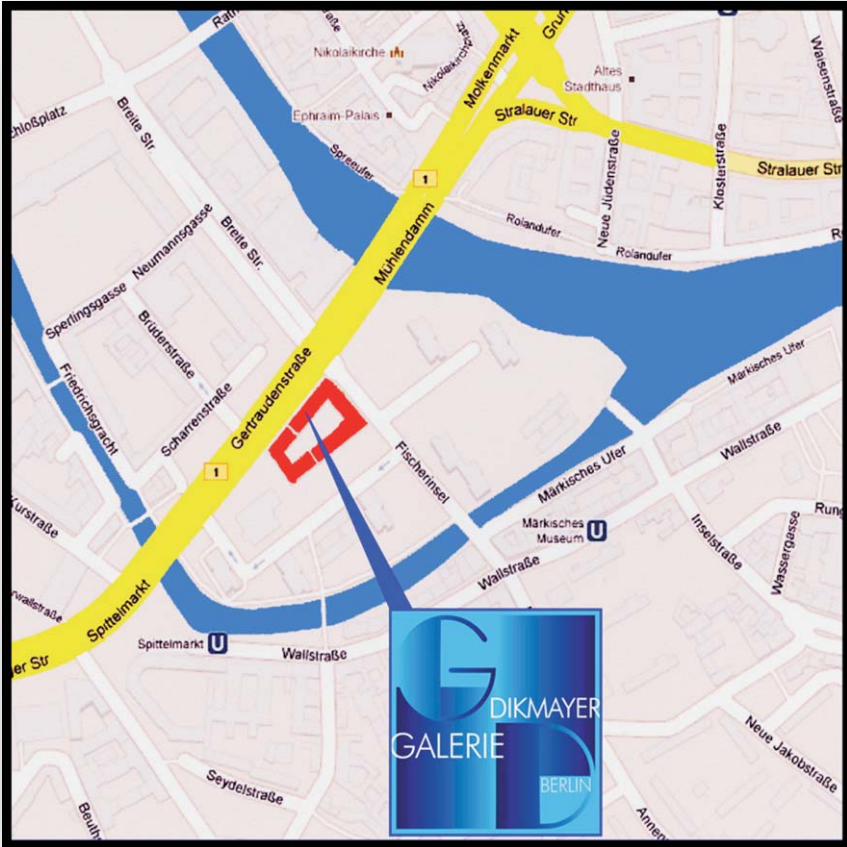
***(Bitte beim Wachschutz abgeben)***

***Am Festungsgraben 1***

***10117 Berlin***

**ALLEE-CENTER**  
AN DER LANDSBERGER ALLEE 277

**Sympathisch. Praktisch. Nah.**



***Novotel*** *Berlin Mitte, Fischerinsel 12, 10179 Berlin*  
*Tel.:+ 49(0)30206741*  
*Fax + 49(0) 30206741*



## Der Kunstführer

The art guide

durch Galerien und Museen  
Berlin - Potsdam - Land Brandenburg  
mit Lageplan Berlin | Potsdam

to galleries and museums  
with Berlin | Potsdam map inside

Juli-August 2002 2,90 €



arteryBerlin

## Artikel 10 Jahre Dikmayer Berlin im artery kunstführer Berlin 2002 Ausgabe Juli-August.



### Hingabe und Leidenschaft

Die Galerie Am Festungsgraben in Berlins Mitte

#### Devotion and Passion

The Galerie Am Festungsgraben in Berlin-Mitte

Seit 1992 beobachte ich u. a. auch die galleristische Tätigkeit des Galeristen Dikmayer. Die Wende nach 1989 in der ehemaligen DDR und die damit verbundene Marktwirtschaft ermöglichte es ihm, sich mit einem Hobby zu verwickeln: er schuf ein Konzept für eine Galerie und baute diese systematisch in seiner Freizeit aus. Freunde sagen schon, er sei mit seiner Galerie verheiratet. Das ist für den Erfolg auch gut so und notwendig. Dikmayer stellt Künstler aus, die in ihren kreativen und künstlerischen Themen und Techniken das gegenständliche und abstrakte Bild mit einander kombinieren, wie z.B. Jutta Clemens und Helden Bendis aus Berlin, Ulrich Oehmen und Sandor Barics aus New York, Sigrd Pfisterer (Ladenburg), Arthur A. Keller (Hamburg), Arthur A. Keller aus Hamburg, Michael Schnittman aus Odessa-Berlin, Julia Soubbotina aus Moskau-Berlin, Gianna Vergani (Italien), Danail Alexiev (Sofia) are some of those he has shown.

Recent changes have however placed additional stresses on the cultural scene in this fast-moving capital city the new "red-red" governing coalition of SPD and PDS has been cutting into the cultural budgets, for example and those who would survive find themselves in need of fresh ideas. Already some of the young and creative galleries in the historic Scheunenviertel have fallen victim to the economic pressure. The Galerie Dikmayer Berlin im Palais am Festungsgraben is resisting quite nicely and establishing itself as a regular fixture in Berlin's cultural life. In a city that boasts over 500 permanent galleries, with 200 of them doing an opening or an event of some kind each day, Dikmayer meets the challenge of a tough, competitive

marketplace with new concepts and a persistent energy. Besides, of course, a viable financial plan. This entails selling art, something which which Dikmayer continues to do well. Of course, sales could be better yet, but the aftermath of 9/11 and tight household budgets after the euro changeover have taken their toll on all galleries. An additional difficulty he has to contend with is the "Misch-Masch Palais", as a journalist at a large Berlin newspaper recently described the Festungsgraben, a complex with neither a clear cultural profile nor a marketing concept.

I have been observing Mr. Dikmayer's activities as a gallery owner since 1992. The shift to a market-based economy in the former GDR after 1989 enabled him to realise a dream: he applied his spare time towards systematically developing what had been a hobby into a viable gallery concept. His friends say that he is married to his gallery; such devotion is never a bad sign and often a necessary prerequisite for success. Dikmayer presents artists who combine, both thematically and technically, representation with abstract imagery. Jutta Clemens and Helden Bendis (Berlin), Ulrich Oehmen and Sandor Barics (New York), Sigrd Pfisterer (Ladenburg), Arthur A. Keller (Hamburg), Michael Schnittman (Odessa-Berlin), Julia Soubbotina (Moskau-Berlin), Gianna Vergani (Italien), Danail Alexiev (Sofia) are some of those he has shown.

Recent changes have however placed additional stresses on the cultural scene in this fast-moving capital city the new "red-red" governing coalition of SPD and PDS has been cutting into the cultural budgets, for example and those who would survive find themselves in need of fresh ideas. Already some of the young and creative galleries in the historic Scheunenviertel have fallen victim to the economic pressure. The Galerie Dikmayer Berlin im Palais am Festungsgraben is resisting quite nicely and establishing itself as a regular fixture in Berlin's cultural life. In a city that boasts over 500 permanent galleries, with 200 of them doing an opening or an event of some kind each day, Dikmayer meets the challenge of a tough, competitive

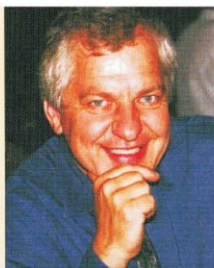
ständige Galerien tätig sind und davon machen 200 täglich Vernissagen und Events sowie andere Veranstaltungen, so muss Dikmayer sich im hartumkämpften Galerie Markt nicht nur behaupten, sondern immer wieder neue, konzeptionelle Dinge einfällen lassen und das gepaart mit dem sogenannten langen Atem. Und nicht zuletzt alles verbunden mit einem tragfähigen Finanzkonzept. Dazu muss Kunst verkauft werden. Und Dikmayer verkauft nach wie vor gut. Natürlich könnte der Verkauf viel besser sein, doch die Ereignisse des 11. September 2001 und die angespannte Lage der Privathaushalte nach der EURO-Umstellung wirken sich auch spürbar auf das Galeriewesen aus. Erschwerend für die Galerietätigkeit Dikmeyers ist das Misch-Masch-Palais, wie jüngst ein Journalist einer großen Berliner Tageszeitung das Palais am Festungsgraben beschreibt. Hier fehlt generell ein künstlerisches Gesamtkonzept, einschließlich eines für eine ordentliche Vermarktung.

Die Reihe MEDIZIN & KUNST war Dikmeyers Startidee, die er von einem Kunstfreund anahm und bis zum heutigen Tage umsetzte. Zu den ersten ausgestellten Malern gehörten Ruth und Harald Deckart aus Köln, Volker Hildebrandt und Gerlinde Becker aus München. Jo Luog mit zwei Ausstellungen aus Wilsdorf bei Siegen, Ingeborg Dorn-Schomburg aus Düsseldorf, Gisela Lehmann aus Ansbach. Er besetzte damit eine Berliner und internationale Marktlücke. Er ist wohl der einzige Galerist in Deutschland, der jährlich eine Kunstausstellung mit internationaler Beteiligung organisiert, die malende Mediziner mit professionellen Künstlern zusammenbringt.

Ein weiteres Galeriestandbein ist die 1995 gegründete KUNSTSAMMLUNG DIKMAYER BERLIN, die Werke seiner bereits ausgestellten Künstler beinhaltet. Damit ist eine Seite seines Galeriekonzeptes kurz beschrieben. Die andere Seite sind Werk- und Einzelausstellungen seiner festbetreuten Künstler, die alle 2 bis 3 Jahre ausstellen, wie z.B. Clemens, Bendis, Keller, Löbner, Lueg, Schnittman, usw. ... Es macht Freude, diesen ruhigen Galeristen weiterhin im Auge zu behalten.

Dr. Frank Bugenhagen

Lindenforum, Nähe Schinkelsche Neue Wache  
Postfach 6402104, 10047 Berlin  
Am Festungsgraben 1  
Tel.: (0177) 2 00 91 32 - Fax: (030) 2 81 46 25  
E-Mail: art@galerie-dikmayer.de  
Joachim.Dikmayer@online.de  
www.galerie-dikmayer.de



Joachim Dikmayer

marketplace with new concepts and a persistent energy. Besides, of course, a viable financial plan. This entails selling art, something which which Dikmayer continues to do well. Of course, sales could be better yet, but the aftermath of 9/11 and tight household budgets after the euro changeover have taken their toll on all galleries. An additional difficulty he has to contend with is the "Misch-Masch Palais", as a journalist at a large Berlin newspaper recently described the Festungsgraben, a complex with neither a clear cultural profile nor a marketing concept.

The series MEDICINE & ART, one of Dikmayer's projects since the inception of the gallery and an idea that he initially borrowed from a friend, continues as a thematic element in his programme, filling an unusual and interesting niche in the marketplace. Among the first painters to be shown were Ruth and Harald Deckart (Köln), Volker Hildebrandt and Gerlinde Becker (München) Jo Luog (Wilsdorf, near Siegen) with two shows, Ingeborg Dorn-Schomburg (Düsseldorf), Gisela Lehmann (Ansbach). Dikmayer is probably the only gallery owner in Germany who once a year brings together doctors who paint and professional artists. The latest of these shows took place in May of this year.

Another element is the KUNSTSAMMLUNG DIKMAYER BERLIN, begun in 1995, which brings together the work of artists from previous single and group exhibitions of the gallery, such as Clemens, Bendis, Keller, Löbner, Lueg, Schnittman. Most of these artists show regularly at Dikmayer in cycles of two to three years. It is a pleasure keeping an eye on the activities of this enterprising gallery owner. Dr. Frank Bugenhagen

# ***Herzlich Willkommen in unserer Zahnarztpraxis Keil am Askanischen Platz!***



## ***Nähe Potsdamer Platz***

Askanischer Platz 1  
10963 Berlin  
Tel.: 030 - 254 20 60  
Fax: 030 - 254 20 614  
E-Mail: [christiankeil@zahn-med.de](mailto:christiankeil@zahn-med.de)  
Internet: [www.zahn-med.de](http://www.zahn-med.de)



## **Sprechzeiten:**

Mo: 8:00 bis 16:00 Uhr  
Di: 14:00 bis 20:00 Uhr  
Mi: 8:00 bis 16:00 Uhr  
Do: 14:00 bis 20:00 Uhr  
Fr: 8:00 bis 14:00 Uhr



Im Zentrum Wiens, zwischen Staatsoper, Albertina und Hofreitschule, gegenüber der Nationalbibliothek, befindet sich das internationale Museum phantastischer Kunst.

In the center of Vienna, next to Opera, Albertina and the Riding School, opposite the National Library, the International Museum of Fantastic Art is located.

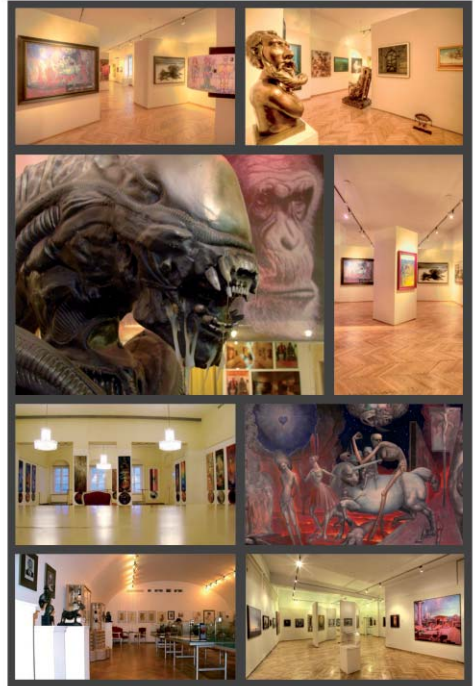
Dans le centre de Vienne, à côté de l'Opéra, Albertina et l'école d'équitation, en face de la Bibliothèque nationale est l'International Musée d'art fantastique.



**PHANTASTEN MUSEUM WIEN**  
Phantastenmuseum Wien, Josefsplatz 6, 1010 Wien  
Tel.: +43 (1) 512 56 81 - 0  
info@phantastenmuseum.at, www.phantastenmuseum.at

# PHANTASTEN MUSEUM WIEN

Internationales Museum phantastischer Kunst  
International Museum of Fantastic Art  
International Musée d'art fantastique





*17. ArtInnsbruck 2013 Ausstellerkoje Dikmayer  
Bilder von Fuchs, Haußner, Jakoby, Lehmann und Stern*



## Die Galerie Dikmayer in den Jahren 2013/14

### Ein Rückblick mit Perspektive

Viel bedeutet im umgangssprachlichen Gebrauch fast immer die Angabe einer größeren, aber in ihrer Höhe unbestimmten Menge. Seltener gestalten sich dagegen die Fälle, wo das Attribut „viel“ eine bestimmte Qualität charakterisieren soll, die sich wohltuend von ausschließlich quantitativ definierter Massenware abhebt. In diesem Sinne kann die Teilnahme der Berliner Galerie Dikmayer an jüngsten Ausstellungen und Kunstmesse aufgefasset werden.

Sei es z.B. die maßstabsetzende *17. ART Innsbruck im Februar 2013*, die in der Kunstszene über Europa hinaus wirkt oder die *16. Internationale Kunstmesse modernart & phantasticart von Mai bis Juli in Berlin* sowie die zur gleichen Zeit *stattgefundene 1. Kunstpräsentation in der Feldsteinkirche Ladeburg/Bernau bei Berlin, die Vernissage zur Hommage Meret Oppenheim im Artworks Basel/Liestal oder die 2. artbydikmayer basel/liestal – phantasticart international exhibition* im August diesen Jahres. Neben den beachtlich angestiegenen Besucherzahlen und der entsprechenden Presseresonanz steigerte sich auf den genannten Messen auch der Verkauf und seine Erträge.

Mit dem ab 2004 von Joachim Dikmayer praktizierten modernen Präsentationstrend innerhalb der Malereiszene, nämlich zum Organisationsprinzip der Wandergalerie überzugehen, dass er mit dem Maler und Kurator Hartwig Jacoby gemeinsam entwickelte, hat er sich nach erstem Erstaunen später sogar Beifall erworben. Es besteht darin, sich im gläsernen Heimathafen auf der Fischerinsel in Berlin mit flächenmäßig ziemlich überschaubaren 170m<sup>2</sup> an Ausstellungsraum zu bescheiden, der in seiner nüchternen Klarheit eher einer spartanisch eingerichteten Werkstatt gleicht, den Besuchern dafür aber den unverfälschten Blick auf die gezeigten Bilder bewahren soll. Dieses an den Bauhaus-Stil erinnernde „Scherbenkabinett“ dient Künstlern bei Bedarf auch als Atelier. Währenddessen befindet sich ein anderer Teil aus dem Werkefundus in weiteren Dépendancen in Berlins Mitte, wie beispielsweise im Restaurant Don Giovanni in Moabit Nähe Bundeskanzleramt an der Grenze zu Tiergarten, im nh-Hotel Kurfürstendamm oder ist auf aktuellen Kunstmesse im Dreieck Berlin – Basel – Innsbruck präsent.

Durch dieses Rotieren zwischen den genannten Orten wird einem sich spürbar verfeinernden Kunstgeschmack einer wachsenden Publikum- und Konsumentenschar und ihrer stark gestiegenen Kaufkraft in einem weit höheren Maße Rechnung getragen, als es eine traditionelle, standortgebundene Galerie jemals leisten könnte. Auch wird mit dem Prinzip der mobilen Wandergalerie der Funktion des Publikums als einem wichtigen Multiplikator im Kunstbetrieb besser und zielgerichteter entsprochen. Und last but not least entsteht dadurch eine sich kreativ befruchtende Beziehung zwischen dem ästhetisch-ethischen Anspruch von Künstlern und der Lobbyistenfunktion eines Galeristen.

Dies alles macht Appetit auf die **18. ART Innsbruck vom 20.-23.2. 2014** und die **3. artbydikmayer basel/liestal vom 16.08.- 14.9.2014**.

Neben den altbewährten klassischen, großen Namen und eigentlichen Schöpfern des Phantastischen Realismus wie Ernst Fuchs und Rudolf Hausner, werden dort erneut Vertreter der jüngeren Generation, die diese Stilrichtung versuchen weiter zu entwickeln, gebührend zu Wort kommen in Gestalt von: Torsten Gebhardt, Kai Hellbardt, Gisela Lehmann, Bernd Schiller, Lutz Schönherr, Hartwig Jacoby, Gina Plunder ( alle Deutschland ), Danny Liska (Österreich) und Pari Ravan (Iran/France). Es wäre zu erwarten, dass sie sich thematisch wieder in den vertrauten Genres der gegenständlichen bzw. abstrakten Malerei ausdrücken. Doch könnten auch neue, unbekannte Ideen präsentiert werden. So wollen aufmerksame Beobachter dieser Kunstszene z.B. erfahren haben, dass Schiller zur Zeit mit Objekten auf dem von ihm bisher noch nicht beackerten Feld der Installationsmalerei experimentiert. Es scheint sich also zu bewahrheiten, dass von Dikmayers Galerie auch in Zukunft noch so mancher tolle Knüller und die eine oder andere schräge oder extravagante Überraschung an die Wand gehängt wird.

Gut informierte Kreise zufolge soll der gebürtige Sachse und Wahlberliner seine Fühler bereits nach Luxemburg, Nizza und Monaco ausgestreckt haben. Sollte sich dort etwa in Anlehnung an den berühmten Wiener Musikfilm „Ein Blumenstrauß aus Nizza“ heimlich, still und leise aus dem Dreieck ein künstlerisch-magisches Viereck an der Côte-Azur entwickeln?



Dr. Gottberg hält die Laudatio  
zur 16. IKM 2013 im Neuen  
Galerieladen, Fischerinsel-Passagen



E/01

Dikmayer  
Berlin, Mitte/D

